

## **Nutzungskonzept für einen Nachbarschaftstreff in der ehemaligen Stadtteilbibliothek Mittelfeld**

***In der ehemaligen Stadtteilbibliothek Mittelfeld soll ein Nachbarschaftstreff Selbsthilfestrukturen im Stadtteil verstärken, das Spektrum sozialer und kultureller Angebote für die Bewohner/-innen Mittelfelds erweitern und ermöglichen, die zurzeit brachliegenden Räume sinnvoll zu nutzen.***

### **Trägerschaft und Zusammenarbeit**

Mehrere Vereine und Initiativen sind an der Nutzung der Räume interessiert. Neben dem Verein **geMit**, der ausdrücklich auch die Trägerschaft anstrebt, wollen sich beteiligen:

- **arma e.V**
- **AWO Ortsverein Döhren-Wülfel-Mittelfeld,**
- **Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld e. V.**
- **SchMitt e.V.**

Das Haus wird durch einen Verein verantwortlich geführt, der für den Betrieb und dessen Organisation und Finanzierung – auch gegenüber der Stadt - verantwortlich und Empfänger von Zuwendungen ist.

Durch die Bildung eines Nutzerbeirates soll sichergestellt werden, dass alle Beteiligten ein gleiches Mitspracherecht bei der Nutzung der Räume und grundsätzlichen Fragen des Betriebes haben (Kooperativer Betrieb). Dieses Mitspracherecht wird in einer vertraglichen Vereinbarung abgesichert.

Im Nutzerbeirat wird das Programm abgestimmt.

Die Koordinierung des Nutzerbeirates, der Programmerstellung, die Raumnutzungen sowie die anfallenden administrativen Aufgaben sollen von einer Person (i.d.R. **in der Regie** des Trägervereins) verantwortlich wahrgenommen werden.

Die gemeinsame Nutzung soll sich auch in einem gemeinsamen Namen widerspiegeln ( z.B. „Nachbarschaftstreff Mittelfeld“). Diese Bezeichnung soll in der Beschilderung zum Ausdruck kommen; die Logos der einzelnen Vereine werden am Gebäude gezeigt, um die Vielfalt der Vereine und Aktivitäten zu verdeutlichen.

## **Nutzungen**

Die verschiedenen Nutzungen lassen sich wie folgt unterscheiden

- Regelmäßige Aktivitäten
- Einzelveranstaltungen
- Bewirtung
- Beratung
- Büronutzungen
- Lagermöglichkeiten

Im Folgenden werden die verschiedenen Nutzungen im Einzelnen dargestellt;

*(sie umfassen im Wesentlichen die Darstellungen der interessierten Vereine beim Workshop der Verwaltung zur zukünftigen Nutzung.)*

### **1. Regelmäßige Aktivitäten**

**„Vertrauensbücherei“, Lesecke**  
(zweitägig, angestrebt: werktäglich)  
*Kulturinitiative Döhren-Wülfel-Mittelfeld*

**Multikulturelle Teestube für Senioren/-innen**  
(einmal wöchentlich)  
*SchMitt e.V.*

**Familienbildungsangebot**  
(einmal wöchentlich)  
*AWO*

**musikalische Veranstaltungen und Lesungen**  
(einmal monatlich)  
*arma e.V. in Kooperation mit der Kulturinitiative*

**Kulturveranstaltungen (Konzerte, „kulturelle Nationalitätennachmittage“)**  
(ein- zweimal monatlich)  
*Kulturinitiative*

**Kursangebote**  
*Kulturinitiative*

**Flohmarkt, Skatturnier**  
(einmal monatlich)  
*geMit*

**Politische Bildung, Seminare, Informationsveranstaltungen**  
(mehrmals jährlich)  
*arma e.V.*

**Kulturcafe**  
arma e.V.

**Interkulturelle Feste**  
SchMitt e.V.

## **2. Beratung**

Existenzgründung, Gewerbe- und Vereinskataster, Lehrstellen- und Praktikantenbörse  
(geMit)

Schuldnerberatung, Familienberatung  
(AWO)

## **3. Bewirtung**

In Frage kommt ein selbstorganisiertes „Nachbarschafts-Cafe“, auch als veranstaltungsbegleitendes Angebot

## **4. Büronutzung**

Eine tägliche Büronutzung wird von der Kulturinitiative Döhren-Wüfel-Mittelfeld und auch dem Verein arma e.V. angestrebt. Eine Mitnutzung der Büros ergibt sich für die Träger geMit e.V. und den AWO Ortsverein Döhren-Wüfel-Mittelfeld, um ihre Beratungsangebote durchzuführen.

## **5. Lagermöglichkeiten**

Diese werden von dem AWO Ortsverein Döhren-Wüfel-Mittelfeld und dem Verein geMit gesucht.

Die Fachbereiche Senioren und Jugend und Familie, die mit einem Angebot bereits vor Ort sind (Begegnungsstätte, Jugendzentrum) sind zu einer punktuellen bzw. projektbezogenen Zusammenarbeit bereit.

**Alle Nutzungswünsche sind im Nutzerbeirat im Hinblick auf ein inhaltlich ausgewogenes Gesamtangebot im Hause abzustimmen und entsprechend den tatsächlichen Möglichkeiten der potenziellen Anbieter, den Bedarfen im Stadtteil und den Raumkapazitäten anzupassen.**